

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 14. Oct. Zum Erstenmale: Carlo Fioras, der Stumme in der Sierra Morena. Oper in 3 Akten, nach dem Französischen von Vogel. Musik von Fränzel.

Leider ist der artistische Beurtheiler der deutschen Oper für diese Blätter, krank, und wir können bis zu seiner Wiedergenesung über diese Oper in Hinsicht auf Consecration und musikalische Ausführung keine Mittheilung geben. Was das Gedicht selbst betrifft, so zeichnet es sich durch Interesse vor vielen andern aus, und Dialog und Verse sind so, daß man sie wohl mit anhören kann, welches leider nicht stets der Fall ist. Herr Julius hatte die Rolle des Stummen übernommen, und gab sie mit Wahrheit und Innigkeit. Er hatte vollkommen Recht, keinen kräftigen Mann von vierzig Jahren darzustellen, sondern anzudeuten, daß Kummer und Noth sein Haar vorschneidlich gebleicht haben. Eine höchst liebliche Erscheinung war Dem. Julie Zucker als Isabelle. Der Wohlklang ihrer Stimme ist so eng mit der Empfindung ihres Herzens verbunden, daß er kein leerer Schall wird, sondern wohlthätig gleiche Gefühle erweckt. Ihre Schwester Emilie Zucker gab die alte Barbara mit Virtuosität, und legte in ihre Cavatine so viel wahrhaft Komisches, daß der Beifall allgemein war. Herr Doussaint als Manuel, Herr Bergmann als Alfonso und Herr Mayer als Barbaastro, verdienen Auszeichnung. Herrn Wilhelm's angeborene Traulichkeit gab sich alle Mühe, den heimtückischen Bufalo darzustellen. Herr Meßner bewies als Alegria, was aus einer Nebenrolle zu machen sey. Das Ganze ward unter der Leitung des Herrn Kapellmeister v. Weber zu einer sehr gelungenen Leistung, die sich auch lauten und dauernden Beifall — bei unserm Publikum eine nicht eben häufige Erscheinung — erwarb.

Am 16. Oct. La testa di Bronzo. Musik von Soliva.

Am 17. Oct. Carlo Fioras.

Am 18. Oct. Johann von Paris. Mad. Strauß von Prag gab die Prinzessin als erste Gastrolle. Unwohlseyn ließ sie nicht den ganzen Umfang ihrer Stimme entfalten.

Am 19. Oct. Wilhelm Tell.

Am 20. Oct. L'italiana in Algeri.

Am 21. Oct. Der Hausdoctor. Lustspiel in 3 Akten, von Ziegler. (Neu einstudiert.) Die Hauptperson in diesem, wohl besser in zwei Akte zusammengezogenen, Stücke ist der Haushofmeister Eilmann, dessen Name schon seinen Character verräth. Herr Pauli gab ihn mit Lebendigkeit und wirkender Komik, nur dürfte freilich zu wünschen seyn, daß er hier und da schneller vom Fleck käme, als es wirklich der Fall ist, wofür freilich der Dichter hätte sorgen sollen. Der Hausdoctor selbst ist eine ziemlich unbedeutende Rolle, die nur in den Eifersuchtscenen Wärme erhält, welche Hrn. Kanow auch recht wohl gelangen. Aus dem Character des Graf Sonnenschild wird man nicht recht klug. Er lebt in der großen Welt, und hat doch so vieles landjunkermäßige, daß es schwer seyn dürfte, Einheit in das Ganze zu bringen, so viele Mühe Hr. Burmeister sich auch damit gab. Der Major ward von Hrn. Hellwig mit heiterkräftiger Haltung und im Salubakte mit herzlicher Gemüthlichkeit dargestellt. Amalie gab Dem. Schu-

bert besonders in den Scenen der Verlegenheit gut, und Rose fand an Dem. Lilly eine einnehmende Repräsentantin. Einige Zudringlichkeiten in dieser Rolle sind wohl etwas zu stark vom Verf. gezeichnet. Recht belustigend war Hr. Kunzel als Hannibal. Hier und da war bei dieser ersten Vorstellung das Spiel noch nicht ganz in einander greifend, was gewiß bei der zweiten sich noch mehr runden wird. Es folgte darauf: Die Junggesellenwirthschaft. Oper, von Gyrowetz.

Am 23. Oct. La gazza ladra. Lebendiger als je gegeben, und mit dem rauschendsten Beifall aufgenommen. Daß der italienische Bearbeiter den Giannetto zum Offizier gemacht hat, ist doch die Wahrscheinlichkeit allzusehr störend: einem Gemeinen gegenüber kann der Podesta so handeln, ein Offizier aber würde sich bei dieser Behandlung seiner Geliebten, ganz anders haben benehmen müssen.

Am 24. Oct. Zriny.

Am 25. Oct. Lully und Quinault. Lustspiel in einem Akt, nach dem Französischen, von Castelli. Dann: Das Lotterielooß. Oper in 1 Akt, mit Musik von Fouard. Mad. Strauß sang die Elise als zweite Gastrolle, und zeigte besonders in der schönen Arie: „Nein, nein, ich singe nicht, mein Herr,“ ihre Bravour und Kunstfertigkeit, so wie Wohlklang und Kraft ihrer Stimme, wofür ihr denn auch der lauteste Beifall ertönte.

Am 26. Oct. Marie. Idylle in 1 Akt, von Kozebue, und der Haustyran. Charactergemälde, nach dem Französischen, von Costenoble.

Am 27. Oct. Donna Diana.

Theater-Nachrichten aus London.

London, Mitte Sept. 1819.

Am Haymarket Theater machte ein kleines Stück: Lauben und Krähen sehr vieles Glück. Und in der That enthält es ungemein vielen Lachstoff, welcher sich weniger aus dem Plane, als aus dem drolligen Dialoge entwickelt. Liston trug viel zum Glück des Stückes bei, und er durfte nur auf der Bühne erscheinen, um schon herzlich belacht zu werden. Jones spielte eben so brav. Terry gab seinen betrunkenen Arzt trefflich, und Miss Blanchard war eben so in der weiblichen Hauptrolle zu loben. Der Prolog zeigte an, daß dieses Theater bald wird niedergedrückt werden, jedoch um geschmückter wieder aufzustehn. Wir bitten den Eigenthümer dabei, das Innere in dem mäßigen Maasstabe zu lassen, wie es jetzt ist, und nicht so große Mausoleums des echten Talents zu erbauen, wie unsre großen Winter-Theater sind. Mrs. Siddons erklärte selbst, daß sie dem Himmel danke, ihren Ruf in kleinern Gebäuden begründet zu haben, in so unermesslichen, wie jetzt errichtet würden, sey ächtes Spiel ohne Uebertreibung entweder übermenschliche Kraft, oder trete nicht sichtbar und hörbar hervor. Was hier in kleinern Räume Lächeln thut, muß in jenen weiten Hallen schon zum Grinsen sich verzerren, und ein leiser Seufzer, der dort verstanden wird, verweht in diesen ungehört, wenn er nicht zum Gebrüll ausartet. Leider ist dies eine der Ursachen mit, warum die Melodramen, wo Schreien und Uebertreibung an der Tagesordnung sind, so sehr sich verbreitet haben.